

Nummer 1 — 34. Jahrgang
 Geheftet 8 mal wöchentlich mit der höchsten Qualität
 beilage „Der Freireisler“ und mehreren Tagesbeilagen
 Monatliche Bezugspreise:
 Baus. u. mit St. Kennblatt und Freireisler Nr. 2,70
 Baus. u. ohne St. Kennblatt u. mit Freireisler Nr. 2,50
 Baus. u. ohne St. Kennblatt u. ohne Freireisler Nr. 1,70
 Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags- u. Sonntag-Nr. 20 Pfg.

2.1914.2 131



Ausgabe A-B und C
 Dienstag, den 1. Januar 1935
 Verlagsgesellschaft Dresden
 Hauptgeschäftsstelle: Die Spaltstraße 22 am besten Zelle 6 Pfg.
 — für Familienanzeigen und Stellenangebote 4 Pfg. —
 Für Platzanzeigen können wir keine Gewähr leisten

Sächsische Volkszeitung

Verwaltung: Dresden-N., Volkerstr. 11, Fernr. 20711 u. 21012
 Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
 u. Verlag Th. u. G. Winkler, Volkerstr. 17, Fernr. 21012,
 Verlagsdr.: Nr. 1025, Post: Stadtbank Dresden Nr. 94767

Unabhängige Tageszeitung
 für christliche Politik u. Kultur

In Falle von höherer Gewalt, Verbot, einseitigen
 Betriebsstörungen hat der Verleger oder Inhaber keine
 Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang,
 verzögert oder nicht erscheint. — Verlagsdruck Dresden

Am Meilenstein des Jahres 1935

Die Neujahrsbotschaft Bischof Legges

„Auch in der Diaspora ist ein großer Teil der katholischen Christen im verflochtenen Jahre dem Herrgott bedeutend näher gekommen“

Der katholische Christ ist gewohnt, so oft er in das Heiligtum seines Herrn kommt, sich mit geweihtem Wasser zu besprengen. Mit reinem Herzen will er eintreten zum Altare Gottes; vom Neuerirdischen und Weltlichen will er sich lösen und nur das Ewige suchen.

Wenn nun ein altes Jahr zu Ende geht und der besinnliche, gläubige Mensch in das Heiligtum eines neuen Jahres eintritt, dann lösen sich ganz unwillkürlich die Gedanken von der Zeit und gehen in das Reich der Ewigkeit. Im Angesichte dieser Ewigkeit fragt sich der tiefgläubige Christ: War ich selbst auch im Heiligtum des ewigen Vaters, meines Schöpfers? Wie ich im Gnadensjahre der Erlösung mich durchglühen von der Liebe des gekreuzigten Gottesohnes? War ich freudig eine Wertstatt des Heiligen Geistes? Welcher Katholik wird diese Fragen freudig bejahen können!

Als Diasporabischof betenne ich froh: Auch in der Diaspora ist ein großer Teil der katholischen Christen im verflochtenen Jahre dem Herrgott bedeutend näher gekommen: Der Glaube ist tiefer und bewuhter geworden, die Gottes- wie die Nächstenliebe wurde selbstloser, das harte Kreuztragen wurde mehr eine Selbstverständlichkeit im christlichen Sinne. Darum gehen wir voll Mut und Freude auch in das Heiligtum des neuen Jahres, und zwar nicht anders, als im Namen des dreieinigen Gottes: des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

† Petrus,
 Bischof von Meißen.

Neujahr

Von Prof. Schmaus.

Wieder ein Ende, wieder ein Anfang! Wie oft haben wir das schon miterlebt! Tausendmal begab es sich in der Menschheitsgeschichte. Untergang und Anfang, Geburt und Tod, Vergehen und Werden: das ist der Rhythmus des Lebens, das Gesetz der Zeit. Unentzerrbar ist ihm jeder unterworfen. Das ist das starke Erleben am Silvesterabend. Das neue Jahr kann nur geboren werden, indem das alte stirbt und mit ihm ein Teil von uns. Sekunde für Sekunde, Tag für Tag streckte die Zeit in diesem Jahre wie in allen anderen, die in das Grab der Vergangenheit sanken, ihre Hand aus nach unserem Dasein. Wir merkten ihr stilles, jähes, immer gleich ruhiges und gleich unerbittliches Zerfließen nicht. Heute, wo das enteulende Jahr nochmals vor uns hintritt, bevor es fortzieht, wird uns lebendig und schmerzlich bewußt, daß die Zeit die stärkste Bedrohung unserer Sicherheit ist, daß am Ende ihrer steten Angriffe auf unser Dasein und ihrer steten Siege der Tod steht.

Doch während wir noch dem vergehenden nachblicken, ohne es festhalten zu können, steigt das neue verheißungsvoll aus den dunklen, geheimnisvollen Gründen der Zukunft heraus. Mag einer das Kommende noch so sehr als den Tod des Gegenwärtigen empfinden, stärker als die Wehmut ist der Glaube an die Zukunft. Sie ist verheißt, so daß wir die Gestalten, die durch ihre ahnungsreiche Dämmerung gleiten, nicht zu deuten vermögen. Tragen sie Fluch oder Segen in ihren Händen? Wirgt der Schleier, der sich über ihr Antlitz legt, ein Rätsel oder eine Verwünschung? Wir können mit tapferem Vertrauen, nicht in blinder, ahnungsloser Hoffungslosigkeit, dem Kommenden entgegengehen, wenngleich wir um seine Abgründe und unheimlichen Tiefen wissen, weil wir den Weg machen mit Gott, ja weil alle dunklen Nächte heraufsteigen aus den unergründlichen Tiefen Gottes, die ausgefüllt sind mit den lobenden Feuern der Liebe, weil wir den Weg in die Zukunft hineingehen an der Hand Christi, mit dem wir zu einer Gemeinschaft des Seins und Lebens verbunden sind. Sein Name steht wie eine Fanfare und wie eine Verheißung über dem neuen Anfang.

Das Gesetz seines Lebens ist das Gesetz aller mit ihm Verbundenen. Was es mit seinem Leben für eine Verwandnis hatte, das wurde offenbar an seinem Ende. „Mühte nicht Christus dies leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“ (Luk. 24, 26.) Da enthüllen sich alle seine Kreuze und Leiden, seine schweren Wege und harten Pflichten als Vorleses; das letzte hieß Herrlichkeit, Sieg, Ehre, Würde. Da werden alle die jurchbaren Dinge als Verfügungen Gottes über sein Leben offenbar, als Liebesverfügungen, da Gott über einen Menschen nichts verfügt, es sei denn in Liebe, in Liebe zum Guten. Das Leben des mit Christus Verbundenen ist eine lebendige Darstellung des Lebens Christi. Er geht seine harten Wege weiter, in uns, indem wir, seine Glieder, sie weiter gehen, er trägt sein Kreuz weiter, indem wir es tragen. Er schreitet seiner Herrlichkeit entgegen, indem wir ihr entgegenstreiten. Wie ihm wird uns jeder Tag und jede Nacht eine Liebesoffenbarung des Vaters. Jede Pflicht, jedes Ding, das uns begegnet, jedes Ereignis, das uns trifft, steigt heraus aus dem Liebesabgrunde Gottes; gerade in dem Augenblick, in dem wir ihm begegnen, kommt es von dort her; ja es ist erfüllt von der Wärme und Kraft der Liebe Gottes, uns spürbar für uns, weil wir Göttliches nicht spüren und tasten können, oft auch unglaublich. Die Liebe Gottes ist eine heimliche, verborgene, eine herbe Liebe, die uns fortwährend umschafft in das Gute hinein. So ist jeder Augenblick groß und tief. Mag sein äußeres Gesicht häßlich und schrecklich oder unbedeutend sein, das Innere trägt die Züge Gottes. Der Christ sagt zu jedem Augenblick ein vorbehaltloses Ja, denn jeder ist eine Sendung des Vaters. So wird das Leben nüchtern und wirklichkeitsgetreu. Der Gläubige macht keinen Versuch, aus den Bedrängnissen und Härten heraus in ein Traumland der Wünsche zu flüchten. Er spricht sein Ja, auch wenn es die Weihe von Blut und Tränen tragen muß. Er verfallt trotz seiner nüchternen Lebensauffassung nicht der Müdig-

Ministerworte zum Jahresende 1934

Eine ganze Anzahl führender Persönlichkeiten hat zum Jahresende der Presse Geleitsworte übermittelt. Wir geben anschließend einige davon wieder:

Dr. Goebbels,
 Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:
 „1933 war für den nationalsozialistischen Staat das Jahr der Offensive. 1934 das Jahr der Verteidigung und Behauptung. Wir sind dem Ziel unserer Revolution, dem deutschen Volke wieder zur Freiheit und zur inneren und äußeren Ehre zu verhelfen, treu geblieben.“

Wir haben die ernsthafteste Absicht, im kommenden Jahr die letzten Krisenstoffe unseres inneren und äußeren Lebens zu beseitigen, damit die ganze Kraft unseres Volkes für das Aufbauewerk und die Fortsetzung der erfolgreich begonnenen Arbeitsfront eingesetzt werden kann.“

Freiherr von Neurath,
 Reichsminister des Auswärtigen:
 „Die innere Politik eines Landes ist die Grundlage seiner auswärtigen Politik. Je zielstärker und entschlossener jene ist, desto besser ist die Aussicht dafür, daß ein Volk auch seine berechtigten außenpolitischen Wünsche durchzusetzen vermag. Die fortschreitende Einigung des deutschen Volkes und sein daraus resultierender einheitlicher Wille berechtigen uns zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch unsere nationalen Ansprüche ihre Erfüllung finden. Das kommende Jahr wird uns auf diesem Wege einen großen Schritt weiter bringen, indem das deutsche Saargebiet nach langjähriger Trennung wieder in den Schoß des Mutterlandes zurückkehrt. Man kann hoffen, daß dann in der Außenpolitik eine Entwicklung einsetzt, die zur Verständigung der Völker und zum dauerhaften Frieden führt. Dieses Ziel ist des ganzen deutschen Volkes heiligster Wunsch für das neue Jahr.“

Franz Seidler,
 der Bundesführer des NS. Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister:
 „Das Jahr 1934 geht zu Ende. Dankbar erkennen wir, daß es für alle schaffenden Deutschen ein Jahr des Fortschrittes war. Wir alten Frontkämpfer haben nach bestem Können am Aufbauwerk Adolf Hitlers, des Führers, mitgearbeitet. Wir werden auch im kommenden Jahr nicht nachlassen, mit allen Mitkämpfern in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung opferbereit, arbeitsfreudig und kameradschaftlich zusammenzutreten. Ich danke allen meinen Kameraden für ihre Treue und ihren selbstlosen und jähren Einsatz. Für das kommende Jahr 1935 wünsche ich Ihnen Freude an der Arbeit des Alltags, Freude im Dienst des Bundes und Freude am großen, sich vollendenden Werk des Führers für Reich und Nation.“

Freiherr von Helldorf,
 Reichspost- und Reichsverkehrminister:
 „Wenn am 31. Dezember das Jahr 1934 zur Reize geht,

dann darf das deutsche Verkehrsweisen mit bescheidenem Stolz behaupten, daß es das abgeschlossene Jahr nicht untätig hat vorübergehen lassen. Das große der Initiative des Führers entsprungene Werk der Reichsautobahnen wurde 1933 begonnen. Im Jahre 1934 mußte die Ausbauarbeit sich den übrigen Verkehrsanstalten und Verkehrsmitteln verstärken zuwenden. Auch hier stellte der Führer wegweisend die Aufgabe. Kurz, aber inhaltreich nennt sie das Gesetz: Durchführung einer einheitlichen Reichsverkehrspolitik. Es galt, nach großen, auf weite Sicht gestellten Gesichtspunkten das deutsche Verkehrsweisen auszugestalten und die verchiedenen Verkehrsmittel noch mehr als bisher aufeinander einzupassen.“

Im Jahre 1935 muß auf allen diesen Gebieten weitergearbeitet werden. Die Organisation des Verkehrs wird ihre endgültige Gestaltung erfahren müssen. So bleibt das deutsche Verkehrsweisen bei Beginn des Jahres 1935 in der Erfüllung großer, für unsere Volksgemeinschaft wichtiger Aufgaben. Volksgemeinschaft fordert Verkehrseinheit. Sie zu fördern und auszugestalten ist das Gelübnis des deutschen Verkehrs an Führer und Volk für das Jahr 1935.“

Rundgebung unseres Oberhirten zur Saarabstimmung

Sonntag, den 13. Januar 1935 wird im Saargebiet die Volksabstimmung stattfinden über die Frage, ob dieses deutsche Land und seine Bewohner in der durch den Versailler Gewaltfrieden aufgezwungenen Trennung vom Deutschen Reich verbleiben sollen oder nicht. Der für die Zukunft unseres Vaterlandes so folgenschweren Entscheidung, die in einigen Tagen an der Saar fallen wird, kann kein Deutscher gleichgültig gegenübersehen. Als deutsche Katholiken sind wir verpflichtet, für die Größe, die Wohlfahrt und den Frieden unseres Vaterlandes uns einzusetzen. Unsere wirksamste Hilfe ist das Gebet. Deshalb verordnen wir, daß an genanntem Sonntag in allen Kirchen nach dem allgemeinen Gebet 3 Vaterunser und Ave Maria mit den Gläubigen gebetet werden, um einen für unser deutsches Volk segensreichen Ausgang der Saarabstimmung zu erwirken.

Gegeben zu B a u h e n am 31. Dezember 1934.

† Petrus,
 Bischof von Meißen.

Tunlichst ist dieses Hirtenwort am Neujahrstag von den Kanzeln zu verlesen. Wo die Zeitung später zugestellt wird, ist dies am 6. Januar nachzuholen.

A-Statbibliothek 104

lichkeit und Gewöhnlichkeit, weil sein Dasein eine ununterbrochene Liebesbegegnung mit Gott ist, weil jeder Augenblick von der Liebe Gottes durchdringt ist. Das war auch das Beste am Alten Jahr. Und nun wird uns klar, daß dieses nicht ganz vergangen ist. Das Unsichtbare, das Innenwende an ihm wurde von Gott aufbewahrt und bleibt uns. Nun enthält sich der innerste Sinn des neuen, mag es in Sturm und Bliz und Donner daherbrausen, mag es in Läheln und Freude und Liebe kommen: daß wir in der immerwährenden Begegnung mit Gott dem Herrn und Vater immer mehr zu gottförmigen Menschen umgeschaffen werden. Das Geheiß alles Irdischen heißt Vergänglichkeit. Gott aber ist der Bleibende. Wer mit ihm verbunden ist, fällt nicht der Vergänglichkeit anheim, er geht der Vollendung in Gott entgegen. So laßt uns denn mit Gott die Fahrt in das neue Jahr wagen. Das aber heißt:

„Laßet uns hoffen!“

Unwetter über Palästina

Jerusalem, 31. Dez. Das Unwetter, das in den letzten Tagen in Aketa und Cypren schweren Schaden angerichtet hatte, hat Sonnabend die Küste von Palästina erreicht und dort ebenfalls schwer gewüthet. Die Gegend zwischen Jaffa und Haifa wurde von heftigen Wellenbrüchen heimgesucht. Der Distrikt Nathania ist ohne Licht und Trinkwasser und von jedem Verkehr abgeschnitten. Straßen und Brücken sind zerstört. Im Distrikt Haifa sind durch die Zerstörung zahlreicher Häuser und Hütten viele Einwohner obdachlos, teilweise sind die Möbel aus den Häusern geschwemmt worden. Der Damm der Eisenbahnlinie nach Megypten ist zwischen Lydda und Haifa kilometerweit zerstört. Der Passagier- und Güterverkehr mußte vorläufig eingestellt werden. Die Reisenden müssen auf Autobusse umsteigen; zum Teil waren sie gezwungen, in den Zügen und auf den Bahnhöfen zu übernachten.

Blutiger Zusammenstoß vor einer Kirche in Mexiko

Mexiko-Stadt, 31. Dezember. Etwa 100 junge Revolutionäre mit roten Hemden, schwarzen Hosen und schwarzen Hüten zogen in der Vorstadt Coyoacan während der Messe vor die katholische Kirche, riefen „Tod der Kirche, Tod Gott!“ und gaben einige Schüsse ab. Unter den Kirchenbesuchern entstand große Aufregung. Sie drängten ins Freie, wo sie von den Demonstranten mit Schüssen empfangen wurden. Vier Männer und eine Frau wurden tödlich verletzt. Einer der Täter wurde darauf von der Menge erschlagen.

3 hohe tschechische Staatsbeamte verhaftet

Prag, 31. Dez. In Prag wurden durch die Weimarer Polizei drei hohe tschechische Staatsbeamte verhaftet und nach Weimarer eingeliefert. Es sind dies die Oberärzte der Prager Landesbehörde, Bedisch, Ingenieur Ondrag und der Rat des tschechoslowakischen Arbeitsministeriums, Ingenieur Janouschek. Diese Verhaftungen hängen mit der Überprüfung der Aktenstücke zusammen, die den Bau des Gebäudes des tschechoslowakischen Eisenbahnministeriums in Prag und die Moldauregulierung betreffen. Die Verhaftungen haben in Prag großes Aufsehen erregt.

Ein Engländer Stellvertreter des Obersten Abstimmungskommissars

London, 31. Dezember. Prof. Association zufolge ist das Mitglied der Arbeiterpartei Ben Greene, der voraussichtlich bei den nächsten Parlamentswahlen als Kandidat aufgestellt werden wird, zum Stellvertreter des Obersten Abstimmungskommissars für die Volksabstimmung im Saargebiet ernannt worden. Green hat in Oxford studiert und hat sich in der Vergangenheit in Ausschüssen zur Vinderung der Not in Deutschland und in Sowjetrußland betätigt.

Feuerüberfall auf ein Lokal der Deutschen Front in Saarbrücken

Saarbrücken, 31. Dez. In den heutigen Nachtstunden ereignete sich in Saarbrücken folgender Zwischenfall. Nach Schluß der Polizeistunde verfuhr ein einziger Mann in das kleine Lokal Paul in dem Saarbrücker Stadtteil Malstatt einzudringen, das Sonntagabend von Mitgliedern der Deutschen Front besucht worden war. Als sie das Lokal verlassen fanden, feuerten sie blindlings etwa 30 bis 40 scharfe Schüsse durch Tür und Fenster ab. Wie durch ein Wunder wurde nur der Kellerkellner durch einen Kniebeschuß verletzt. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zerschmettert. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zerschmettert. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zerschmettert. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zerschmettert.

Jede Marschkolonne muß gesichert sein!

Berlin, 31. Dez. Der Reichs- und preussische Innenminister stellt in einem Erlass an die Landesregierungen und alle Polizeibehörden Preußens fest, daß die immer noch vorkommenden schweren Unfälle marschierender Kolonnen nicht nur auf gewissenloses Verhalten von Kraftfahrern zurückzuführen sind, sondern vielfach in der ungenügenden Beachtung der Sicherheitsvorschriften durch die Führer marschierender Kolonnen ihren Ursprung haben. Der Minister verweist deshalb nochmals auf die für die Sicherung marschierender Kolonnen in der Reichsstraßenverkehrsordnung erlassenen Schutzvorschriften und macht den Polizeibehörden ihre scharfe Überwachung zur Pflicht.

Fährt Laval auch nach London?

Zu einer vom Petit Parisien veröffentlichten Neujareshotschaft des französischen Ministerspräsidenten Laval, in der eine Einladung der britischen Regierung zu einem Besuch in London erwähnt wird, erfährt Reuters, daß die britische Regierung vor einiger Zeit eine solche Einladung habe ergehen lassen. Ein Datum sei noch nicht festgesetzt worden. Es werde aber erwartet, daß der Außenminister Laval nach Beendigung seines Besuches in Rom nach England kommen werde, und es gelte als möglich, daß Laval ihn begleiten werde. Der diplomatische Korrespondent der Morning Post sagt, falls die französisch-italienischen Verhandlungen Erfolg hätten und Laval's Komreise zustandekäme, sei es sehr wahrscheinlich, daß der französische Außenminister noch vor Eröffnung der Tagung des Völkerbundesrates (11. 1.) London besuchen werde.

Neue Rüstungspläne der Vereinigten Staaten

Washington, 31. Dezember. Der Haushaltsentwurf, der dem Kongreß Ende der Woche zugehen wird, enthält neue Rüstungsausgaben. Es sind 700 neue Flugzeuge für die Armee vorgesehen. Außerdem ist geplant, die Flotte bis zur vollen im Washingtoner Vertrag vorgesehenen Stärke auszubauen. Bei den 24 in Asien gebrachten Neubauten befinden sich zwei 8000-Tonnen-Kreuzer, drei Groß-Zerstörer, sechs Tauchboote und ein Flugzeugträger von 15000 Tonnen. Dazu kommen noch 270 Flugzeuge. Der Mannschaftsbestand soll um 5500, der Offiziersbestand um 1513 erhöht werden, so daß der Gesamtbestand 7012 Offiziere und 88000 Mann betragen soll.

Feuerüberfall auf eine Bank in Budapest

Budapest, 31. Dezember. Auf die Filiale der ungarischen Commerzbank am Freiheitsplatz, einer der größten Banken Budapests, wurde in den heutigen Vormittagsstunden ein dreifacher Raubüberfall verübt. Drei Personen, die mit einem Kraftwagen bei der Bank vorgefahren waren, drangen in den Kassenraum ein und gaben auf die Bankbeamten eine Anzahl Schüsse ab. Der Kassierer wurde auf der Stelle getötet. Die Bankbeamten erwiderten das Feuer, so daß sich im Kassenraum eine lebhaft Schießerei entspann. Einer der Räuber wurde hierbei gleichfalls getötet, den beiden anderen gelang es jedoch, ohne Mitnahme von Geldbeträgen zu flüchten.

Der Vorfall, der sich während der am heutigen Eilvestertage stark belebten Geschäftsstunden mitten in der Stadt abspielte, hat große Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Die Polizei hat sofort in der ganzen Umgebung der Stadt strengste Maßnahmen zur Ergreifung der flüchtigen Bankräuber eingeleitet.

Der frühere Danziger Senatspreffchef Streiter aus der Haft entlassen

Danzig, 31. Dez. Der frühere Danziger Senatspreffchef Streiter, der sich seit Anfang Dezember in Haft befand, ist auf Grund einer Haftbeschwerde seines Rechtsbeistandes aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Von der preussischen Domänenverwaltung

Neue Pachtzins-Regelung
Verbesserung der Landarbeiterwohnungen
Berlin, 31. Dez. Der preussische Landwirtschaftsminister hat für die Domänenverwaltung eine neue Pachtzinsregelung getroffen. Im Hinblick auf die seit 1933 eingetretene Besserung der landwirtschaftlichen Lage tritt für das kommende Pachtjahr eine Minderung der allgemeinen Vergünstigungen ein. Den Betrieben, die durch besondere Dürre- oder Unwetherschäden in eine Notlage geraten sind, soll bei der Pachtzinsregelung ein besonderes Entgegenkommen nicht verweigert werden. Der Minister erklärt, daß eine pünktliche Zahlung der Pachtzinsen nicht allein im Interesse der Staatsfinanzen notwendig sei. Nach seinen Feststellungen seien die Arbeiterwohnungen auf vielen Domänen unzulänglich oder verbesserungsbedürftig. Die dem Staate aus der Neuregelung des Pachtzinses resultierenden Mehreinnahmen sollen deshalb, wie der Minister mitteilt, für die Verbesserung von Landarbeiterwohnungen auf den Staatsdomänen verwendet werden.

Der altkatholische Bischof Dr. Moog gestorben

Bonn, 31. Dez. Der Bischof der altkatholischen Kirche Deutschlands Dr. Theol. Georg Moog ist, wie erst jetzt bekannt wird, in der Freitagnacht im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene stand der altkatholischen Kirche mehr als zwei Jahrzehnte als Bischof vor.

Die Kündigung des Flottenabkommens

Tosio, 29. Dezember. Die japanische Note über die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens, die Samstag nachmittags 17 Uhr an Staatssekretär Hull übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut: „Gemäß Artikel 23 des Vertrages von Washington gibt die japanische Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten hiermit von ihrem Entschluß Kenntnis, den Vertrag zu kündigen, der nach dem 31. Dezember 1936 außer Kraft tritt.“

Religionswürrwarr in Japan

In einer Verkaufbarung des japanischen Unterrichtsministeriums wird auf die Tatsache hingewiesen, daß sich die Religionen — oder besser gesagt, das, was sich als Religion ausgibt — in unheimlicher Weise vermehren. Zu den vorhandenen Sekten kommt jede Woche im Durchschnitt eine neue hinzu, so daß es gegenwärtig nicht weniger als fünfhundert Sekten gibt, die sich selbst offiziell als Religionen bezeichnen. Die meisten erheben Beiträge von ihren Mitgliedern, und einige haben sich sogar als Aktiengesellschaften etabliert. Die Regierung will nun diese Entwicklung etwas stärker aufs Korn nehmen und ist dabei, ihre Ursachen zu untersuchen. Die Ortsbehörden haben entsprechende Weisungen erhalten und müssen nach Tosio über das Ergebnis ihrer Untersuchungen berichten. Als Hauptgrund für den Religionswürrwarr wird die Wirtschaftskrise angesehen, die von manchem sogenannten Religionsgründer geistigt und häufig unter Spekulation auf die Neigung zum Aberglauben ausgenutzt wird. Andere Kreise, vor allem die intellektuellen, suchen ebenfalls im Hinblick auf die Wirtschaftskrise, in der Religion wenn nicht eine Erleichterung, so doch wenigstens einen Trost. Der größte Teil der 500 Sekten legt den Anhängern keiner-

lei Verpflichtung auf. Viessach handelt es sich nur um Klubs und ähnliche Gemeinschaften, die in der Hauptsache andere Ziele, z. B. sportlicher Art verfolgen.

Aufruf an die sächsische Schutzpolizei

Der Chef der Ordnungspolizei in Sachsen erläßt zum Jahreswechsel folgende Rundgebung an die Schutzpolizei und Gendarmerie: Zum Jahreswechsel übermittele ich allen Offizieren und Beamten der Schutzpolizei und Gendarmerie meine kameradschaftlichen Glückwünsche. Wiederum liegt ein Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit hinter uns. Die sächsische Polizei und Gendarmerie kann stolz sein, durch pflichtgetreueste Dienstleistung im vergangenen Jahr ihren Teil zu dieser Aufbauarbeit beigetragen zu haben. Daß Polizei und Gendarmerie aber den Volksgenossen nicht nur Hüter vor Not und Elend, das hat sie durch die Tat an „Tag der Deutschen Polizei“ bewiesen; sie kann auch hier stolz sein, daß sie in der Zahl der opferbereiten Mitarbeiter am Deutschen Winterhilfswerk an erster Stelle genannt wurde. Ich danke allen Offizieren und Beamten von Herzen für diese Beweise nationalsozialistischer Pflichttreue und der Verbundenheit mit Volk und Vaterland.

So sei es die Lösung für das kommende Jahr: Sächsischen Polizei und Gendarmerie nicht nur in der Pflichttreue sondern auch in der Opferbereitschaft und in der Liebe zum Führer und Volk an erster Stelle in der deutschen Polizei!

Beflaggen der öffentlichen Gebäude am Neujahrstag

Nach einer Verordnung des Sächsischen Gesamtministeriums vom 21. November vorigen Jahres sind die öffentlichen Gebäude alljährlich am 1. Januar (Neujahrstag) zu beflaggen.

Autobusunglück bei Chardin

Auf dem Sargati brach ein Autobus ein; alle vierzehn Insassen erlitten. Der Verkehr auf der Autobusstrecke, die im Winter zwischen Chardin und den Nachbarorten auf dem zugefrorenen Fluß betrieben wird, ist daraufhin einseitig worden. Das Eis war infolge der ungewöhnlich milden Witterung der letzten Zeit brüchig geworden.

Weihnachtsfeier in Limbach

Limbach (Sachsen). Die Weihnachtsfeier der Pfarrei vereinigte die Gemeindeglieder am Sonntag, alt und jung, wie eine große Familie, im Gemeindefaal. Nach eintretenden Lied- und Aufhörtönen zog ein Theaterstück, mit Eifer und Können aufgeführt durch eine Gemeinschaft von Spielern, die den Anwesenden in feinem Sinn. Es bot neben dem, was es zu sehen gab, manchen wertvollen Gedanken, der zum Nachdenken anregte. Die schon zur letzten Tradition gewordenen Verlosung mitgebrachter Gaben bewirkte auch dieses Mal wieder viel Spannung und fröhliche Ueberraschung. Der Abend bot auch Gelegenheit zu warmer, erfolgreicher Werbung für das St. Benno-Blatt.

Dresdner Börse vom 31. Dezember

Fest. Die letzte Dresdner Börse zeigte eine feste Tendenz, Aktien und auch festverzinsliche Werte zeigten vereinigt beachtlichen Gewinn. — Am Bankenmarkt waren Deutsche Reichsbank um je 2 Proz. und Dresdner Bank um 1,5 Proz. höher. Plawener Maschinen gewannen 2 Proz., Sächs. Strahenbahn 3 Proz., Berliner Kinos 6 Proz., Dortmunder Witter 4,5 Proz., Rindosa 1,5 Proz. und Weichenborn-Papier 1,75 Proz., während Thode-Papier um 2 Proz. rückgängig waren. Am Anleihenmarkt stellten sich Reichsanleihe ge-Altbesth fünf Achtel Prozent höher. Sächs. Staatsanleihe gewannen 0,35 Proz., Dresdner Stadtanleihen und Schwanauel-jungen sowie Dresdner Altbesth gewannen bis 0,75 Proz. Pfandbriefe feindlich.
Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbesth 103,75; Reichsbank 148; Sächs. Vorkreditanstalt 85,75; Chem. Fabr. v. Heyden 92; Chem. Fabr. Hulseneberg 90,5; Dresdner Maschinen 61,5; Elektra 100,0; Erste Kumbacher 90,5; Zerkeller 81; Rindosbacher 95,5; Rindosa 158,5; Peniger Patentpapier 29,5; Radeberger Exportier 157; Reichelbräu 106; Schubert u. Salzer 140; Soc.-Brauerei Waldschlößchen 84; Wanderer 124; Zeh-140; 81.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Bei noch etwas ansteigenden Temperaturen vorwiegend trübe und wolkig mit gelegentlichen leichten Niederschlägen. Südwestliche bis westliche Winde.

Kontoristin

für sofort gesucht.
Verlag der Sächsischen Volkszeitung
Dresden, Poststraße 17

Ein g...

wünschen wi...

Dresd...

Am Neujah...

Der Bischof hält am Neujahrstag eine Predigt...

Der Pf...

läßt Anfang Regel der...

Die Re...

der Obstaten auch in seine...

Die Re...

gelommen ist Paulus groß...

Die Re...

der Obstaten auch in seine...

Die Re...

Reifen, vol...

Die Re...

20 Uhr Ja...

Die Re...

dem 3. Jan...

Die Re...

Dresden ve...

Die Re...

gaben beda...

Die Re...

wohnte aus...

Die Re...

tritt der L...

Die Re...

der weltüb...

Die Re...

denk...

Ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir allen Lesern, Mitarbeitern und Fremden

Schriftleitung und Verlag
der Sächsischen Volkszeitung

Dresden

Am Neujahrstage: Pontifikalamt in der Hofkirche

Der Bischof von Meißen, Exzellenz Petrus Legge, hält am Neujahrstage traditionsgemäß das Pontifikalamt in der Hofkirche. 10.15 Uhr feierlicher Einzug des Bischofs; der Cäcilienchor singt das „Ecce sacerdos magnus“ von Paul Walde. 10.30 Uhr Predigt von Generalvikar Dr. Soppa. 11 Uhr Pontifikalamt. Während des Amtes singt der Chor der Staatsoper unter Leitung von Karl Maria Pembaur die Weihnachtsmesse von Pembaur.

Abschied von Pater Beders

Der Pfarrer von St. Paulus, Pater Beders, verläßt Anfang Januar Dresden. Bekanntlich muß nach der Regel der Oblatenpatres das Amt des Superiors alle 6 Jahre wechseln. Pater Beders, der als Nachfolger von Pater Balgo 1928 Superior der Dresdner Niederlassung der Oblatenpatres und damit Pfarrer von St. Paulus geworden ist, beendet seine Dresdner Amtszeit Anfang Januar 1935. Er wird aus diesem Anlaß am Neujahrstage seine Abschiedspredigt halten. Eine weltliche Abschiedsfeier vereinigt am Dreifönigstage noch einmal den scheidenden Pfarrer mit seiner Gemeinde.

Pfarrer Beders, der aus Essen-Borbeck nach Dresden gekommen ist, hat sich um den Ausbau der Gemeinde St. Paulus große Verdienste erworben. Wenn heute diese junge Gemeinde Dresdens blühendes Leben aufzuweisen hat, dann ist das in erster Linie das Verdienst von Pfarrer Beders. Insbesondere hat er das Vereinswesen innerhalb der Gemeinde ausgebaut. Die Jugendvereine der Gemeinde sind erst von ihm gegründet worden. Nur mit Bedauern nimmt die Gemeinde St. Paulus Abschied von ihrem Seelsorger, mit dem sie durch die gemeinsame Arbeit und durch herzliche Freundschaft verbunden war.

Die Nachfolge von Pfarrer Beders übernimmt Pater Baentsch. Pater Beders wird in die Niederlassung der Oblatenpatres in Wien versetzt. Wir wünschen ihm auch in seinem neuen Wirkungsbereich Gottes Segen und erfolgreiche Arbeit!

: Prinz Friedrich Christian zu Sachsen, Markgraf zu Meissen, vollendet am 31. 12. das 41. Lebensjahr. Wir sprechen dem Prinzen, der sich als Familienoberhaupt des Hauses Wettin, in der Katholischen Aktion und als Großmeister des Deutschen Marienritter-Ordens so vielfältige Verdienste um die katholische Sache erworben hat, herzlichste Glückwünsche aus!

: Katholische Militärgemeinde. Freitag, 4. 1. 35, 20 Uhr Familienabend (Weihnachtsfeier) im Soldatenheim, Königsbrüder Straße 84, Linien 7 und 107, Haltestelle Tannenstraße. Vorträge, Musik, Tanz. Alle Katholiken sind hierzu herzlich eingeladen.

: Die nächste Heilige Stunde wird am Donnerstag, dem 3. Januar in der Josephinenkirche abends 8 Uhr gehalten.

: Weihnachtsstunde für 1100 arme Kinder. Die Stadt Dresden veranstaltete in der festlich geschmückten Turnhalle in der Marschallstraße eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier, in deren Rahmen 1100 arme Kinder mit Weihnachtsgaben bedacht werden konnten. Der Feier, die von wertvollen künstlerischen Darbietungen durchflochten war, wohnte auch Oberbürgermeister Jörner bei.

: In den Ruhestand. Mit Ablauf des Jahres 1934 tritt der langjährige verdienstvolle Leiter der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dresden, Prof. Dr. Reubauer in den Ruhestand. In einer Abschiedsfeier überreichte ihm Ministerialrat Graf Bihum namens der sächsischen Staatsregierung die große silberne Denkmünze „Für Verdienste um die Landwirtschaft“. Mit der vorläufigen Leitung der Versuchsanstalt ist Professor Dr. Pieper betraut worden.

: Schirgiswalder Landsmannschaft. Dienstag, 1. Januar, 17 Uhr, heimatische Weihnachtsfeier, Haupt- und Monatsversammlung im Zwingererschloßchen.

: Fünfzigjähriges Anwaltsjubiläum. Am Sonntag konnte der weit über Sachsen hinaus bekannte Justizrat Stadtrat Dr. Alfred Lehmann auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit als Rechtsanwalt zurückblicken. Der 78 Jahre alte Jubilar ist der Gründer des Sächsischen Notarvereins, dessen Vorsitzender er lange Zeit war. In dieser Eigenschaft gab er die Mitteilungen des Sächsischen Notarvereins heraus. Auch eine Erläuterung der Sächsischen Kostenordnung stammt von ihm. Auch jetzt noch ist er Leiter und Sachschäftsberater der Notare im Gau Sachsen. Sein reges Interesse für kommunalpolitische Angelegenheiten fand in 20jähriger Tätigkeit als Stadtverordneter und Stadtrat Ausdruck.

: Personalveränderungen bei der Reichsbahn. Unter dem 1. Dezember 1934 wurden zum Reichsbahnamtmann befördert die technischen Reichsbahnoberinspektoren Berghänel vom Oberbauamt der Reichsbahndirektion, Otto vom Betriebsamt Chemnitz 1, Bschdarfing vom Elektrotechnischen Amt Dresden und Schmidt vom Reichsbahnausbesserungswerk Zwickau, sowie Reichsbahnoberinspektor Franke, Vortrigger des Bahnhofes Coswig. Durch Tod ausgeschieden ist Reichsbahnoberrat Braune, Vorstand des Betriebsamts 3.

: Denkmalschutz für die Ruine Schreckenstein gefordert. Bodenbach. Die Gemeindevertretung in Schreckenstein hat einen Protest gegen die geplante Errichtung einer elektrischen Hochspannungsfertigung über die bekannte Burg Ruine Schreckenstein gefaßt. Die Leitung soll direkt über die Ruine Schreckenstein und die Burg Ruine nach Leipzig führen. Auch der Vertreter des Staatlichen Denkmalamtes in der Tschechoslowakei hat gegen den Plan Einspruch erhoben.

Regensburger Domsphären fangen in der Hofkirche

Die „Regensburger Domsphären“, über deren Dresdner Konzert die S.V. ausführlich berichtet hat, haben es sich nicht nehmen lassen, vor ihrem Abschied von Dresden auch der Hofkirche einen Besuch abzustatten. Sie stiegen auf den Orgelchor — und sangen zwei herrliche Chöre in den weiten Hallen unseres Gotteshauses. Nur wenige Kirchengesichter vernahmen es — hätte es unsere ganze Gemeinde hören können! Nach dieser Gefangenschaft erklärte Instruktör Wagner unsere Silbermannorgel. Danach sangen die Dresdner Kapellknaben ein Ave Regina den gespannt und kritisch lauschenden Gästen als Gegenstück vor. Kapellmeister Schrems sprach sich außerordentlich lobend über die Kapellknaben und ihre Kunst aus. Dann bestrich die Gäste die Kirche und die Orgel. Schließlich besuchte man noch kurz die Gemäldegalerie, und zwar die Sigmundskundengalerie und „Die heilige Nacht“ von Correggio. Vor dem Bilde von Correggio sang der Chor eines der schönsten Lieder aus dem Vorabendprogramm: „Heilige Nacht“ von Reichardt (1752 bis 1814). Kann es einen fröheren und würdigeren Abschied von Dresden geben?

Gemeinschaftsfeier einer großen Betriebsfamilie

Nachdem die Betriebsführung des Modehauses Möbius, Dresden, ihre Gefolgschaft bereits vor Weihnachten mit einem unerwarteten Geldgeschenk erfreut hatte, kam für alle noch eine Überraschung. Es wurde mitgeteilt, daß das Haus am sogenannten 3. Feiertag geschlossen gehalten werde. Jeder Angestellte konnte sich also zur Belohnung für den vorausgesetzten Weihnachtstribut zum dritten Male gründlich auschlafen.

Und nun kam das Allerhöchste; er durfte sich am Abend mit seiner Familie im großen Saal des Rindischen Bades zu einer Weihnachtsfeier einfinden. Die Betriebsführung hatte sie alle eingeladen. Und sie waren alle da. Bereits um 8 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In hunderten von Wagen erwartungsvoller Menschen spiegelte sich der Glanz der strahlenden Christbäume und der festlich gedekten Tische im Kerzenschein.

Zuerst hielten die Betriebsführer Herr Schiermann und Herr Holtz kurze, zu Herzen gehende Ansprachen und dankten ihren Gefolgschaftsmitgliedern für die ausdauernde Arbeit in den anstrengenden Tagen des Weihnachtsoverhauns. Dann kam eine Reihe von ernster und heiterer Darbietungen aus der eigenen Gefolgschaft, und es war erstaunlich, mit wieviel Talent und Geschicklichkeit alle bei der Sache waren. Die Wogen der Begeisterung schlugen hoch, als nach dem gemeinsamen Abendessen, welches gleichfalls von der Betriebsführung gespendet worden war, der zweite Teil begann. Bis um 12 Uhr herrschte Freude und Fröhlichkeit und jeder hatte das Empfinden, zu einer einzigen großen Familie zu gehören, in der sie alle gleich waren. Dankbarkeit im Herzen verließ man das schöne Fest. Dankbar gegen die Betriebsführung, die es so gut verstanden hat, den neuen Kameradschaftsgeist in so schöner Weise sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Zum Schluß sprach noch der Betriebsleiter Wandernode Worte des Dankes für die in mehrfacher Weise zum Ausdruck gebrachten Weihnachtsgeschenken und forderte die Gefolgschaftsmitglieder auf, nicht allein in Tagen der Freude zusammenzukommen, sondern auch in Tagen gemeinsamer Sorgen zur Betriebsführung zu halten.

Dresdner Polizeibericht

Eindreher am Werk. In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in der Saalhausener Straße verübt. Die Diebe verschafften sich dadurch Zugang zu den Räumen, daß sie die Jalousie gewaltsam aufsprangen. Gestohlen wurden größere Mengen Zigaretten bekannter Marken, sowie Butter, Nuss, Seife und andere Waren. — In der gleichen Nacht drangen Eindreher in das umfriedete Gelände einer Expeditionsfirma an der Kaiserstraße. Aus einem dort stehenden Eisenbahnwagen, den sie ausbrachen, entwendeten sie zehn Pakete mit Textilwaren, die an verschiedene Dresdner Kaufhäuser geschickt worden waren. Drei der Pakete wurden innerhalb der Umzäunung an der Berliner Straße aufgefunden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 86.

Sächsisches

Neuer Leiter des Heimstättenamtes Sachsen

Das Heimstättenamt Hamburg teilt mit: Aus Anordnung des Siedlungsbeauftragten im Stadtsiedlungsreferat des Führers wird Regierungsbaurat Stürzenacker mit dem 31. Dezember aus seinem Amt als Geschäftsführer des Heimstättenamtes Hamburg ausscheiden und als kommissarischer Leiter des Heimstättenamtes des Gaues Sachsen übernehmen. Pq. Stürzenacker wird damit der Nachfolger des Regierungsbaurats Stegemann.

Es liegen in dem industriereichsten Land Sachsen zur Zeit mit die umfangreichsten Siedlungsaufgaben von Deutschland vor, für deren Durchführung auch schon erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Pq. Stürzenacker war seit Jahren, wie er auch durch seine Schriften bewiesen hat, einer der eifrigsten Vorkämpfer des Siedlungsgebankens und der Dezentralisation der Siedlungsarbeit. Unter diesen Gesichtspunkten hat er auch seine praktische Arbeit im Heimstättenamt Hamburg geleistet.

Die Krippenschau in Aue verlängert

Die Große Deutsche Krippenschau Aue 1934 ist um zwei Wochen, und zwar bis zum 15. Januar, verlängert worden.

Katholische Kirchenmusik

Kath. Hof- und Propsteikirche Dresden. Dienstag, 1. Januar, vorm. 10.15 Uhr zum Bischofseinzug: Ecce sacerdos von Paul Walde (Cäcilienchor).

Musikführung 11 Uhr: Weihnachtsmesse von Pembaur. Soli: Elisabeth Weisse-Behert, Einar Kristjansson, Rudolf Schmalnauer, Ewen Nilsson.

1935

Das alte Jahr tritt aus dem Tor —
Da läuft schon ganz eilig das neue hervor.
Wir danken fürs alte und bitten vom andern,
Herr, laß es werden ein frohes Wandern!
Auf allen Wegen, ob hart, ob weich,
Kerzengrad los auf dein Himmelreich!
Anni Rittinger.



Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen
Besuchern unseres
Hauses u. allen un-
seren Mitarbeitern
das Beste!



Aus dem Dresdner Kunstleben

„Turandot“ in der Staatsoper. Nach längerer Pause wurde Puccinis Oper „Turandot“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Das Haus war dicht gefüllt. Die Hörer erlebten diesmal eine Überraschung, denn für den erkrankten Tenoristen Lorenz war Mario Paslo in letzter Stunde als Kalaf eingesetzt. Er bot einen vollwertigen Erfolg. Auch Maria Gobotari, die die Titelrolle sang, ist in dieser Beziehung ein Phänomen. Ihre Turandot ist eine himmlische Soubrette. Gegenüber diesen beiden Hauptpartnern traten die anderen Darsteller etwas zurück. Unter Strieglers und Stöckemanns Leitung verlief die Aufführung ebenso attergend und erfolgreich.

Holberg-Feier im Komödienhaus. Das Sachsenkontor der Nordischen Gesellschaft würdigte die 20. Wiederkehr des Geburtstages des bedeutendsten skandinavischen Komödiendichters Ludwig Holberg in einer Morgenfeier im Komödienhaus. Holberg ist geboren am 2. Dezember 1684 in Bergen, gestorben 1754 in Kopenhagen. In seiner Rede gab der Leiter der Kulturabteilung der Nordischen Gesellschaft Dr. Fred J. Domes ein Lebensbild über eine Hebericht über das Schaffen Ludwigs Holbergs, der sich als Begründer der nordischen Komödie für die Schaffung eines dänischen nationalen Theaters einsetzte. Die Holbergschen Komödien hatten mit ihrer deren Bodenständigkeit und Naturgemäßheit den Nationalismus der Aufklärung überwinden, schlugen Wurzel in der deutschen Romantik und befruchteten auch den deutschen Naturalismus. — Direktor Heinz Pabst vom Komödienhaus las entzückende Proben aus Holbergs Komödie „Der politische Kannegießer“ und seiner epischen Dichtung „Jakob von Lybnou“. Zur Vertiefung des nordischen Gedankens spielte Willy Rehrer die Holberg-Suite von Grieg und „Aquarellen“ von dem dänischen Komponisten Niels W. Gade. Die Opernsängerin Marie Larisch sang Regitativ und Arie aus der Oper „Hugo und Abelade“ von dem deutschen Tonsetzer und Schöpfer der dänischen Nationalhymne Friedrich Kuhlau, der in Deutschland verbannt, als Operkomponist eigentlich erst in Skandinavien entdeckt wurde und dort sehr geachtet wird.

„Heimat“ — eine neue Sinfonie von Kurt Striegler. Staatkapellmeister Kurt Striegler hat eine neue Sinfonie „Heimat“ für Sopran solo, Orchester und gemischten Chor (Werk 75) beendet. Das Werk wurde von der Leitung des Reichsorchesters Leipzig als Urfassung angenommen und wird voraussichtlich im Frühjahr unter Mitwirkung der Dresdner Philharmonie und der persönlichen Leitung des Komponisten im Sendaum Dresden aufgeführt und von dem Leipziger Sender weiter übertragen werden. Generalmusikdirektor Dr. Wähm hat die Sinfonie „Heimat“ zur Aufführung für die Sinfoniekonzerte der Sächsischen Staatshalle erworben, die unter seiner Leitung zu Beginn des Winterhalbjahrs 1935/36 stattfinden wird.

Tanzgastspiel Mary Wigman im Staatlichen Schauspielhaus. Am Sonntag, den 6. Januar vormittags 11 Uhr und am Montag, den 7. Januar abends 8 Uhr findet ein Tanzgastspiel von Mary Wigman und ihrer Festspielgruppe im Staatlichen Schauspielhaus statt.

1935 wieder Opernball in Dresden. Wie die Generalintendantin der Sächsischen Staatstheater mitteilt, findet im Februar 1935 in Dresden wieder ein Opernball statt.

Konzert Erna Berger. Am 2. Januar singt im „Volkswohl“ Erna Berger, deren Aufstieg der hiesigen Staatsoper zur Fledermaus gereichte und die heute an der Berliner Staatsoper eine würdige Nachfolgerin der Joogin ist. Lieder von Schubert, Schumann und Brahms und Arien von Mozart und Verdi. Ihr Begleiter am Flügel ist Kapellmeister Karl Köhler von der Staatsoper Berlin.

Mittweida. Flucht in die Fremdenlegion. Die beiden Getreidediebe, die bei einem Bauer in Erlau in die Speisekammer eindringen, in der Gastkammer sich schlafen legten und am frühen Morgen einen Getreidediebstahl ausführten, Wurlitzer aus Mittweida und August aus Weinsdorf, wurden in Serrig, Kreis Trier, von der deutschen Grenzpolizei aufgegriffen, als sie über die deutsch-französische Grenze nach Frankreich wollten, um in die Fremdenlegion einzutreten.

Leipzig

Weihnachten in St. Georg

Das Weihnachtsmysterium findet seine schönste Feier im Gotteshaus und im Schoß der Familie. So führte in seiner Begründung in der Gemeindevorstellung...

Erfreulicherweise fand die Caritas in St. Georg gerade während der Weihnachtszeit offene Herzen und Hände, mehr fast als in früheren Jahren.

Weihnachtsfeier des Kirchenchores der Frauen-Gemeinde. Wenn auch, tiefinnerlich gesehen, ein Kirchenchor eigentlich nicht nötig hat, eine besondere Weihnachtsfeier zu halten...

Großes Wecken am 1. Januar. Es ist alter deutscher Soldatenbrauch, daß am Neujahrstage die Truppen in feierlicher Weise gewacht werden.

Hochschulnachrichten. Dem ordentlichen Professor der alttestamentlichen Theologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Dr. theol. Gerhard v. Rad, ist von der theologischen Fakultät der Universität Leipzig die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber verliehen worden.

Der Regensburger Domchor in Leipzig. Mit Spannung erwartete man das Konzert der Regensburger Domspäßen unter der Leitung des hochw. Herrn Domkapellmeisters Dr. Th. Schreier am 2. d. Mts. Um es vorweg zu nehmen — die Domspäßen sangen unergleichlich schön.

Südwest-Sachsen

H. Zwidau. In der Kuratie zur heiligen Familie war vergangenes Sonntag ewiges Gebet. „Göttlich Kind, voll Macht und Freud und Leid, du farnest spät, doch zur rechten Zeit.“ Spät kam das ewige Gebet — fiel es doch auf den letzten Sonntag im Jahr.

Aus der Lausitz

M. Mädelwitz. Am Sonntag vor dem Feste veranstaltete die Schule im Saale von Weiskalch Gathof eine wohl-gelungene Weihnachtsfeier für die Eltern und für alle Freunde der Schule.

Bauen. Aller Weihnachtsbrauch kehrt wieder. Vieles konnte festgestellt werden, daß sich die stärkere Pflege des weihnachtlichen Brauchtums durchsetzt.

Kamenz. Wohnhaus niedergebrannt. In Tannersdorf brach nachts in dem Haus des Schuhmachers Kühne ein Dachstuhlbrand aus, durch den infolge Dedendurchbruchs das ganze Haus niederbrannte.

Königsvartha. Durch eigene Schuld überfahren. Hier wurde die Hauswirtschafterin Anna Schulze aus Zeischa und die vierjährige Inge Schödel von hier, die auf der Straßennmitte gingen, von einem Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt.

Handelsnotizen

Leipziger Börse vom 29. Dezember. Der Verkehr gestaltete sich verhältnismäßig lebhaft und die Wertung machte weitere Fortschritte.

Leipziger amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 29. Dezember. Weizen inkl. Durcheinheit 76-77 kg Preisgebiet 17,50; Roggen 72-73 kg Preisgebiet 16,50; Gerste 68-69 kg Preisgebiet 15,50; Hafer 48-49 kg Preisgebiet 14,50; Mais 100 kg Preisgebiet 13,50; Erbsen 100 kg Preisgebiet 12,50; Bohnen 100 kg Preisgebiet 11,50; Sojabohnen 100 kg Preisgebiet 10,50; Weizenmehl 1. Sorte 100 kg Preisgebiet 12,50; Weizenmehl 2. Sorte 100 kg Preisgebiet 11,50; Roggenmehl 1. Sorte 100 kg Preisgebiet 10,50; Roggenmehl 2. Sorte 100 kg Preisgebiet 9,50.

Beilager Festschrift vom 29. Dezember. Die Beilager des heutigen Festtags sind folgende: Deutsche Markennoten 100, deutsche feine Molkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 128, deutsche Landbutter 128, deutsche Kochbutter 110.

Noch 13 Tage bis zur Haarabstimmung!



Wesphafer Watschi gestorben. Der frühere Präsident des Internationalen Gerichtshofes im Haag, der Japaner Mine-Jiro Watschi, ist im Alter von 88 Jahren in einem Amsterdamer Krankenhaus einem schweren Magenleiden erlegen.

Zirkus Sarrafini soll erhalten bleiben

Das bekannte Zirkusunternehmen Sarrafini ist nach dem Tode seines Begründers, des Direktors Hans Stofsch-Sarrafini, in ernste Zahlungsschwierigkeiten geraten, die mit den für derartige Unternehmungen allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen begründet werden.

Dresdner Lichtspiele

Prinzeß-Theater. Der Herr ohne Wohnung. Dieser Film kommt zu Silvester gerade recht. Alles ist späßig und komisch. Man wird von Anfang bis Ende in entspannter Lustfreudigkeit gehalten.

National-Lichtspiele. Abschiedswalzer. Friedrich Chopin, der große polnische Komponist, steht im Mittelpunkt dieses Films. Seine Verbindung von der Jugendliebe zu der innigen Freundschaft mit der französischen Schriftstellerin George Sand ist das Thema des Films.

Utoerum: 4, 6, 30, 8, 45; Prinzessin Turandot. Ufa-Palast: 4, 6, 15, 8, 30; Ferien vom Jah. U. I.: 4, 6, 15, 8, 30; Kleopatra. Capitol: 8, 45, 6, 15, 8, 45; Peer Gynt. Prinzeß: 4, 6, 15, 8, 30; Der Herr ohne Wohnung. Zentrum: 3, 5, 7, 9; Die beiden Seehunde. Kammer-Lichtspiele: 4, 6, 15, 8, 30; Der letzte Walzer. W. S.: 4, 30, 6, 30, 8, 30; Der moderne Robinson. Füll.: 6, 8, 30; Die englische Heirat. Gloria: 6, 8, 30; Abenteuer eines jungen Herrn in Polen. National: 4, 6, 15, 8, 30; Abschiedswalzer. Ufa: 6, 30, 8, 30; Königin Christine.

Kirchennachrichten

Ostf. Silvester: Ab 17 Uhr Beichtgelegenheit, 18 Uhr Jahresabschlussandacht, Predigt, Te Deum und Segen. — Neujahr: 6 Uhr Anweisung der hl. Kommunion, 8, 25 Uhr hl. Messe, 7, 45 Uhr Schulmesse mit Altarrede, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 14 Uhr feierl. Vesper. — 4. Januar (Herr-Jesu-Freitag): 8 Uhr Hochamt und Ansprache. — 3.-5. Januar: Einkehrtag für Mädchen im Kinderheim.

Im Flu... Es brach... Und mo... Käst mo... Wüstflur... Verfühn... Und bar... Um jed... Man be... Ein St... Vief T... Und w... Doch la... Und w... Auf el... Auf D... In der... Im ne... Wo die... Durch... Mit E... Und S... Zwar... Beforg... Sie h... Vom... Ihr G... Doch... Schon... Zur... Das... Die... Das... Auch... Soga... Da p... Wo... Hier... Wch!... Drum... Nur... Sie... Zum G... digsten Herrn... Konstitutions... Unterbrechun... schen Bundes... unerhörte M... trumpartei... genügt. Die... zuzuwelen. Gel... gelischen Kre... Hein... 2. Fortsetzun... Wrie... Stima ge... zu fragen... Gründe d... können? Dem... Unangeneh... Geschäft h... minderwert... wertigem... guten W... genommen... Sie... haben? einem bl... Thema lo... nationen... bestellten... trug die... bühnen e... Aufträge... blieb der... erzielte? Beiträge... führen, d... Grund d... konnte? Vater... den Gef... Der... war: „V... vorgefom... Geschäft... wissen, d... Straßbu... hier. U... von mel... mifer un... und An... Bourlin... R... Der... es herau... ans Ren... Eine Alt... einer S... Strahe...

Jahreschau

Im Fluge ist das Jahr vorbei, Es brachte uns gar vielerlei, Und manchen wird es interessieren, Bähnt man die Zeit Revue passieren...

Neue Enthüllungen über die Hintergründe der „Neuen Saarpfost“

Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlicht einen umfangreichen Artikel des früheren Organisationsleiters des sogenannten Deutschen Volksbundes Fritz Kriesbach...

Austritt des verantwortlichen Schriftleiters Hugo Hagen aus der „Neuen Saarpfost“

Saarbrücken, 31. Dez. Auf Grund der Sonntag früh erfolgten ausserordentlichen Veröffentlichung Kriesbachs, die den unabhängigen Beweis für die französische Finanzierung der neuen Partei und der Neuen Saarpfost brachte...

Zeitrophe.

Soll starker schon nicht verbracht, Sois heiter die Entschlossenheit, Denn keine ruht man offenbar...

ichthofes im Alter von 82 nem schweren elben jani ist nach Hans Stofsch geraten, die mein unglin werden. So ng des Unter- richtungen an auhergerich- nehmen Satz- zu einer Be- Stofsch-Sarra- , war zu die- Berlin gekom- sehr ausführ- erkannte an, ergestellt wor- tusunterneh- mähligsten er- tribation ent- n. Die Aus- sätzlich bereit stimmen. Der walt Professor nach Beendi- tung seitstel- er der Reichs- irector Stofsch- ge auf der der anerkannt- baren den Pri-

Aus dem Bistum Danzig

Zum Generalvikar des Bistums Danzig ist vom Hochwür- digsten Herrn Bischof O'Rourke der Pfarrer von Oitza, Konstorsialrat Bruck, ernannt worden.

Heinrich Werner:

Schicksalswende

Fortsetzung.

Adrienne entfaltete den Brief, den der Wirt an die Firma geschrieben. „Mein Vater hat mich beauftragt, Sie zu fragen, wie Sie, als langjähriger Kunde, aus diesem Grunde die Bezahlung unserer Lieferung verweigern können?“

Dinter ihnen predigte eine Schar erregter Dorfbewoh- ner ihren Häusern entgegen, ohne die drei Städter zu beachten. „Es kommen Gäste!“ rief Adrienne zum Wirt und lief impulsiv der Tür zu, um diese bereitwillig zu öffnen...

In seinem Tone, seiner Haltung lag eine so natürlich fürorgende Güte, wie Adrienne es bis jetzt bei einem Manne kaum gesehen hatte. Das Pärchen balancierte jetzt auf einem Tablett ein Glas funkelnden Rotweins und der Wirt steckte den Kopf eilig in die Tür...

Ein Wandkalender für 1935 liegt der heutigen Nummer der Sächsischen Volkszeitung als Gratisbeilage bei!

Wohnung. Alles ist spazig in entspannen. Wohnung des stonische Reue- Möbel kommen ist ein Meister ziert mit einer id und bringt n die heikelsten Geschichte, als trunkenem Ju- wangen Mantel mit un von einem Polizisten in Die Beizürzung Morgengrauen s seiner Gattin un auf, die Si- n, daß an der harmlose Ver- sich mit den alles im Leben ganz erlassige Paul Hörbiger, h. Leo Slezak, Ein wirklich e.“ Friedeich im Mittelpunkt liebe zu der in- stellerin George beineiner ist ein nus glühender Sybille Schmitz m ist eine wohl nd echt auf den g. olger. in Polen. egenheit, 18 Uhr egen. — Ne u- n, 8.25 Uhr hl- hr Sodam und Berg-Jesu-Freit- anuar: Einhehr-

Beauftragter Georg Witsch; Vertreter Dr. Gerhard Decqst. Verantwortlich für den politischen und Redaktionsteil: Georg Witsch; für Kollaboration und Brücken: Dr. Gerhard Decqst, sämtlich in Dresden. Verantwortlicher Angestelltenleiter: Theodor Witsch, Dresden, Stadt und Verlag, Germania-Verlagsgesellschaft, Postfach 12, D. R. XI, 84: 5437. J. J. P. Postfach Nr. 2 2511.

Neujahr 1935 / Von Dr. Franz Harß, Prälat der Prälatur Schneidemühl

Am Silvesterabend stehen wir am Strande des Zeitmeeres, um Abschied zu nehmen, Abschied von dem alten Jahr, das uns vieles gebracht und vielleicht auch manches genommen hat.

Am Neujahrstage schauen wir vorwärts in das neue Jahr 1935, über das wir den Morgensegen beten: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn!“

In Treue steht!

Treu wollen wir sein unserem Herrgott in einem großen unerschütterlichen Gottvertrauen: „Deine Borsehung, Vater, lenkt und leitet alles.“

Sein Auge wird uns schützen, Seine Hand uns halten, Seine Lieb' nie erkalten!

In Treue steht!

Treu wollen wir sein unserer heiligen katholischen Kirche: In deiner Kommunionstunde hast du einmal den Treueid geschworen auf die Fahne Jesu Christi: „Nie will ich von ihr weichen!“

In Treue steht!

Treu wollen wir sein unserer Familie: Treu sollen sein im neuen Jahr die Ehegatten, wie ihr es euch gelobt in heiliger Feiertunde: „Ich verspreche dir Liebe, Treue und Ehre und dich nicht zu verlassen, bis der Tod uns scheidet.“

In Treue steht!

Treu wollen wir sein unserem Volk und Vaterland: Goldschätze Treue bewahrt sich im Feuer der Zeiten und Trübsale. Deutschlands Glück war einmal unser Glück, deutsche Not sei jetzt auch unsere Not.

bern: Das ist deutsche Treue in deutscher Not. Treu zu unserem Volk und seinem Führer „um des Gewissens willen“, denn jede rechtmäßige staatliche Autorität ist verantwortl. in der ewigen Autorität Gottes...

In Treue steht!

So gehen wir in das neue Jahr 1935, unter dem schützenden Schild unseres getreuen Gottes, mit dem heiligen Gelöbnis unserer unverbrüchlichen Treue, in das neue Jahr, das dunkel und sorgenschwer vor uns steht,

Ein gesegnetes Neues Jahr

wünschen die Leserschaft, Schriftleitung und der Verlag der Sächsischen Volkszeitung ihrem allverehrten Bischof Petrus Legge.

das aber trotz allem unter Gottes Führung und durch unsere eigene treue Mitwirkung zum glückseligen, neuen Jahr werden soll, wie es uns allen geben möge der getreue Lenker der Zeiten und Menschenschicksale, der allmächtige und gütige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. — Amen.

Rückschau am Jahresende

Die katholische Kirche im Jahre 1934 — Europas gesellschaftliche Neugestaltung

In allen Staaten Europas ist, trotz mancherlei politischer Wirren, zum Teil sogar blutiger Kämpfe da und dort, langsam Ruhe eingetreten, und der Geist der Versöhnungsbereitschaft und des Friedenswillens macht überall Fortschritte.

Kirche und Staat in Deutschland

Die Verhandlungen über die Ausführungsbestimmungen zum Reichskonkordat wurden fortgesetzt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, so sehr auch die beiden Vertragspartner sich darum bemühten.

gebung der württembergische Ministerpräsident und Kultusminister Prof. Wergenthaler, über den Gottesdienstbesuch von jugendlichen Buben und Mädchen mühte es möglich sein, ihren religiösen Verpflichtungen nachzukommen.

Vom 6. bis 11. Mai haben in ganz Deutschland Caritas-Sammlungen stattgefunden, da diese katholische Organisation mit der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt gleichgeschaltet ist.

Unsere bischöflichen Führer

In unserem Bistum Meißen schloß sich im abgelaufenen Jahr das Band zwischen Bischof und Volk enger und inniger. Zahlreich waren die Firmungen, die Bischof Petrus Legge im 2. Jahre seines Pontifikates in eine große Zahl von Gemeinden seines Sprengels führte.

Im Februar wurde der neue Bischof für Berlin, Dr. Nikolaus Bares, der bis dahin Bischof von Hildesheim war, feierlich in sein neues Amt eingeführt. Die angegliederte Bischofsfeier wurde mit der Papstkrönungsfeier anlässlich des 12. Jahrestages der Inthronisation des Papstes Pius XI. verbunden.

Bürgermeisters Neujahrsmorgen / Von Reimmichl

Es war in der guten alten Zeit, vor fünfzig und mehr Jahren. Damals war Engstetten noch ein richtiger Krähwinkel, es hatte einige niedere, schiefstehende Häuser mit vorlaufenden Dächern, zwei enge, ungepflasterte Gassen und ein paar hundert drollige Spießbürger.

„Was machen durch das lästige Neujahrstingen, läuten und -schießen die Nachtruhe der ehrsamten Bürgerschaft gestört, die Jugend zum Bettel gewöhnt, Leib und Leben der Bevölkerung in Gefahr gebracht werden, so ist das öffentliche Neujahrswünschen in den Straßen von heute an abgeschafft und schwer verboten.“

Diese Kundgebung machte einen starken Rebell. Klein und groß schimpfte über den Bürgermeister, und die Stadtköpen erzählten öffentlich herum, die Nachtruhe der Bürger und die Gefahren an Leib und Leben seien es nicht,

was den Herrn Kapfer kitzte, sondern es reuten ihn bloß die schundigen Kreuzerlein, welche er den armen Kindern für das Neujahrswünschen geben mußte. Einermöglichen sprachen sie mit dieser Behauptung die Wahrheit, denn Herr Kapfer war ein Sparer und Klemmer, der jeden Oplervierer und Reutkreuzer sechsmal zwischen den Fingern drehte, ehe er ihn ausließ.

Am Silvesterabend legte sich der Bürgermeister, im Bewußtsein, die harte Pflicht erfüllt, und im süßen Gefühl, seine Kreuzerlein gespart zu haben, frühzeitig zu Bette. Er zog seine Zipsfellkappe über die spiegelblanke Glaxe tief an den Ohren herunter und träumte selig ins neue Jahr hinein.

Es mochte sehr früh am nächsten Morgen sein, da fuhr der Bürgermeister plötzlich wie gebissen aus seinem Schlafe empor. Was war denn das? An sein Ohr drang ein Schießen, Lärmen und Räten, als ob die Franzosen über das Städtchen gekommen wären.

„Zig Krautfalat, das ist offene Empörung“, schnaubte der Kapfer; „aber wart, Kanallie, soll's mich kennen lernen!“

„Sei doch ruhig“, mahnte Frau Kathrin, die Bürgermeisterin, „und bleib liegen. Zu was hast denn einen Nachtwächter? Der soll die Spießbuben fassen.“

„Der, ja, der! Der nachtwächtert gewiß in einer Gegend herum, wo ein Weinpatzen rinnt.“

Ein paar Minuten war alles ruhig, dann ging plötzlich drunten vor des Bürgermeisters Hause ein Höllenpektakel los. Flinten und Pistolen krachten, ein Duschend Ruchschellen und „Kämpfe“ läuteten zusammen, dazwischen läuteten grelle Pfiffe.

„Wände übereinander, was treibt ihr da?“ schrie lech der Bürgermeister hinab; „wisst ihr nicht, was Untergebene ihren Vorgesetzten und Obrigkeiten schuldig sind?“

Ein Chor von zwanzig Stimmen antwortete in lautem, halbflügendem Tone:

„Glückseliges neues Jahr! Den Kapfer heißt das Haar, Weil allergrößte G'sahr Für seinen Ventel war. Der Kapfer reißt den Grint, Das weiß schon jedes Kind, Wie halt der Kapfer spinnt, Wenn ihm ein Zips entrinnt. Der Kapfer, selb ist wahr, Ehert noch die Maus ums Haar — Und unser Sprüch ist gar, Glückseliges neues Jahr!“

Nach dieser liebenswürdigen Begrüßung zogen die Sänger klingelnd und knallend weiter. Der Kapfer spritzte Galle und schäumte vor Wut. Einen von der Bande mußte er fangen und wenn es halb Engstetten kostete. Hatte er nur einen, dann wollte er die Namen der anderen schon herauskriegen.

Notizen

„Jesus, der Arier“, eine uralte Geschlechtsklitterung

In einer Wiener Zeitung setzte sich der bekannte Dogmatiker Universitätsprofessor Dr. Georg Reinhold vor kurzem mit der gotteslästerlichen Geschlechtsklitterung auseinander, die sich in dem Buche „Die Herkunft Jesu im Lichte freier Forschung“ findet. Dieses Machwerk ist bereits in dritter Auflage erschienen (Wingolf-Verlag, Wien), der Verfasser heißt Dr. Emil Jung. Die Irrtümer, die der Autor vorbringt, sind schon im zweiten Jahrhundert nach Christus von dem Christenfeind Celsus verbreitet worden; Origenes hat sie damals ausführlich widerlegt. Dr. Jung behauptet von neuem, der Vater Jesu sei ein römischer Hauptmann namens Panthera. Bei ihm sei Maria, ein um Tagelohn spinnendes Landmädchen, beschäftigt gewesen; er habe sie entehrt, und Maria konnte sich dagegen nicht wehren. Sie war mit Joseph verlobt, und weil sie ohne Schuld sich ihrem Brotgeber fügen mußte, so habe sie Joseph nach der Geburt des Kindes als seine Frau zu sich genommen. Später habe sie ihrem Manne noch vier Söhne und zwei Töchter geschenkt. Panthera war natürlich kein Jude. Aber auch Maria stamme dem Verfasser zufolge nicht aus dem jüdischen Volke, sondern aus dem Volke der indogermanischen Hethiter. Jesus müßte danach sowohl von väterlicher wie von mütterlicher Seite her ein Arieer gewesen sein.

Die Beweise, die Dr. Jung zu diesen Behauptungen vorbringt, sind natürlich ganz unhaltbar. Er stützt sich auf die hochhaften Gerüchte, die der Talmud verewigt hat, in dem Christus ja auch als Verführer, Freier und Weinsäufer hingestellt wird. Wie dreist der Autor bei seiner Beweisführung mit atehrwürdigen Bibelstellen umspringt, zeigt besonders kraft die Deutung, die er dem Worte des Magnifikat gibt: Gott hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd. Diese Stelle soll den Sinn haben: Gott hat zugesehen bei meiner Entehrung. Daß Maria eine Arierin gewesen sei, soll mit dem Satz erhärtet werden: Weil im Stammbaum Jesu bei Matthäus als Frau des David die Bethsabäe, deren früherer Gemahl Urias ein Hethiter war, genannt wird, so mußte Matthäus sichere Kenntnis davon gehabt haben, daß Maria eine Hethiterin gewesen sei. Angesichts aller dieser Windbeutelereien ist es nicht mehr zu verwundern, daß der Verfasser dauernd die Unbestimmte Empfängnis Mariä mit der jungfräulichen Empfängnis Jesu verwechselt. Daß die in der heiligen Schrift wiederholt genannten „Brüder“ Jesu nur seine entfernten Seitenverwandten waren, geht aus dem Neuen Testament selbst hervor; der Ausdruck hat auch im Alten Testament sein Gegenstück, wo Abraham seinen Neffen Lot seinen Bruder nennt.

„In Büchern von der Art, wie er das vorliegende ist“, so schließt Professor Reinhold seine Widerlegung, „werden die erhabensten Geheimnisse des Christentums in den übertriebenen Dunstkreis banaler Erotik gezogen. Auch diese Schauwelle wird wie so manche andere, die man gegen Christus und seine heilige Mutter gewälzt hat, durch die reinen Wasser der Wahrheit hinweggeschwemmt werden.“

Französisches Echo auf den Artikel Mussolinis

Anschließend an den auch von uns veröffentlichten Artikel Mussolinis über das Problem Kirche und Staat weist der bekannte französische Schriftsteller Gustave Hervé im „Journal“ auf die Ergebnisse hin, die in Frankreich der Kampf gegen die Kirche gezeitigt hat: „Er (gemeint ist Combes) glaubte einen großen Schlag getan zu haben, indem er das Kreuz aus den staatlichen, und die Ordensangehörigen aus den privaten Schulen jagte und danach drei Viertel der französischen Jugend Lehrern anvertraute, die in den roten Seminaren herangebildet waren; denn etwas anderes sind die auf dem Religionshaß aufgebauten Normalstaaten nicht; Ergebnis: Man ver wandelte die Staatschulen in eine einzige Brutstätte für Aufrührer und Anarchisten, die jeden Augenblick bereit sind, sich gegen alle menschlichen und göttlichen Gesetze zu empören. Dreiviertel der Kongregationen jagte er davon. Aber kaum war das starke moralische Gerüst, das die Orden innerhalb der Nation darstellten, verschwunden, so verfiel die Nation dem Heidentum und dem Materialismus. Die in 19 christlichen Jahrhunderten geschaffene Disziplin des Individuums, der Familie, der Gesellschaft, war erschüttert; der zahllose Fortschritt der militärischen und christlichen Tugenden, dank deren die französische Nation sich im letzten Krieg noch behaupten konnte, treibt sie seit dem Frieden steuerlos, führerlos, glaubenslos, furchtbaren Abgründen zu.“

Kultur des 20. Jahrhunderts

Wie weit wir es nach neunzehn Jahrhunderten christlicher Kultur gebracht haben, zeigt folgender Vorfall, über den die amerikanische Presse mit schillernder Begeisterung berichtet. Kürzlich wurde in den Vereinigten Staaten wieder einer der Schwerverbrecher aus der berüchtigten Gangsterbande des Räuberhauptmanns Dillinger verhaftet und nach kurzer Prozedur hingerichtet. Die amerikanischen Zeitungen bringen in großer Aufmachung sensationelle Berichte über das Begräbnis dieses mehrfachen Mörders. Die Presse ist sich einig, daß nicht weniger als 50 000 Menschen aus dem Lande Oklahoma herbeigeeilt waren, um diesem Menschenfeinde das letzte Geleit zu geben. Die Massen überschwemmten die kleine Ortschaft, ruinierten den Friedhof und schlugen sich blutig um ein paar Blumen vom Sarge des Mörders. Männer, Weiber und Kinder fielen in dem entsetzlichen Gedränge in Ohnmacht. Aller Straßenverkehr war meilenweit im Umkreis unmöglich. Der Leichenwagen und der Leichenzug blieben eine ganze Stunde lang in dem Menschengewühl stecken, bis die Polizei ihm eine Öffnung machte. Fünf Automobile voll Blumen folg-

ten dem Sarg, von denen die wilde Menge aber nichts übrig ließ. Sogar mit Revolvern rissen sich die Menschen um ein Blumenbouquet. Es wimmelte von Zeitungsphotographen, deren Apparate zum Teil zertrümmert wurden. Dutzende von Menschen hatten auf den umliegenden Hügeln drei Tage lang vor der Beerdigung im Freien kampiert, um ja dabei sein zu können. Viele seien mehr als 30 Meilen zu Fuß gelaufen, um das ergreifende Schauspiel zu genießen.

So tief können also Menschen sich erniedrigen, wenn sie alle Maßstäbe christlichen Denkens verloren haben und nur mehr Sensation um jeden Preis genießen wollen. Dann geleiten sie einen der gemeinsten Raubmörder mit königlichen Ehren zu Grabe; dann empfinden sie es als einen angenehm gruseligen Nerventest, eine Blume von dessen Sarg in die Hand zu bekommen, und kämpfen mit Revolvern um einen so köstlichen Besitz. Ja, es ist schon so: Wer die Grundsätze des Christentums über Bord wirft, verliert schließlich auch das natürliche menschliche Empfinden und gerät in ein derartiges moralisches Untermenschenhum hinein, wie es sich in diesem Falle so widerlich offenbart hat.

Das Konsularcorps in Leningrad fordert Aufklärung von den Sowjets

Washington, 31. Dez. Die Erwähnung von Beziehungen der Kirov-Mörder zu einem ungenannten ausländischen Konsulat in der veröffentlichten Urteilsbegründung des Obersten Gerichtshofes dürfte noch diplomatische Nachwirkungen haben. Wie hier bekannt wird, beschäftigt sich das Leningrader Konsularcorps mit dem Plan, die Sowjetbehörden um die Nennung des fraglichen Konsuls bzw. Konsulates zu ersuchen. Der dänische Generalkonsul Schröter soll von dem Corps einen entsprechenden Auftrag erhalten. Er wird die Sowjetbehörden möglicherweise auch um nähere Angaben über die angeblichen Beziehungen der Kirov-Mörder zu dem ausländischen Konsulat bitten. Als Grund zu diesem Schritt der Leningrader Konsule gibt man hier an, daß die Begründung des Urteils gegen die Kirov-Mörder viele Klaffen daran habe, mit den ausländischen Konsulen in rein geschäftlichen Angelegenheiten Beziehungen zu unterhalten aus Furcht, daß man ihnen daraus ein Verbrechen macht. Dies führe zu einer schweren Geschäftshinderung für die am russischen Handel interessierten Länder. Wie verlautet, werden die ausländischen Botschafter und Gesandten in Moskau beim russischen Aufenthaltskommissariat einen ähnlichen Schritt unternehmen.

Notkirche im Wiener Karl-Marx-Hof

Am Vormittag des 31. Abend weihte der Wiener Kardinal-Bischof Jungher in der ehemaligen marxistischen Festung „Karl-Marx-Hof“ eine Notkirche ein. Ein geräumiger Saal, der ursprünglich als Kaffeehaus gedacht war und später kleine Ausstellungen beherbergte, wurde zur Gottesdiensthalle umgewandelt. Seelsorger des Karl-Marx-Hofes ist der in Wien unter dem Namen „Comissionär“ bekannte P. Rektor Schäfer O. M. S.



Abgangsstellen
für alle Winterfahrten
ins Erz-Gebirge ist:

LODEN-FREY
DRESDEN König-Johann-Str. 12

Verlangen Sie kostenlos den neuen, reich illustrierten Winterpostführer 1934/35

Neujahrswünsche der sächsischen Regierung

Das neue Jahr bringt neue Aufgaben. Wir werden sie meistern, wenn wir an unser Volk und seinen Aufstieg glauben und wenn wir für dieses Volk in rastloser Pflichterfüllung arbeiten, denn sein Schicksal ist unser Schicksal.

gez. Salzmann,
Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Sachsens Glückwunsch an den Reichkanzler

Staatsminister Dr. Frick hat dem Führer und Reichkanzler die aufrichtigsten Glückwünsche des Landes Sachsen und der Sächsischen Regierung beim Jahreswechsel ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß Sachsen in unwandelbarer Treue und dankbarer Liebe auch im neuen Jahr zum Führer stehen und an seinem Wert mit allen Kräften mitwirken werde.

An die Lehrer und Erzieher

An der Schwelle des neuen Jahres grüße ich alle, die am Werk der Erziehung und Bildung arbeiten, und danke allen, die ihre Kraft diesem Werk geweiht haben.

Der Führer legt den Charakter, legt Besinnung und Willen an die höchste Wertstelle; mit Recht, denn Verstand ohne Besinnung kann zu zerlegendem und zerstörendem Gift werden.

Grundlage der völkischen Hochleistung ist der völkische Wille; aber der gestaltende Wille bedarf der Lenkung durch rechte Erkenntnis und klaren Verstand.

Der berechtigte Kampf gegen den Intellektualismus als die Herrschaft des „Nur“-Verstandes darf nicht zum Verzicht auf den denkenden Verstand überhaupt führen.

Die deutsche Schule muß wieder im besten Sinne Leistungsschule werden; sie muß die besten Anlagen des einzelnen zur vollen Entwicklungshöhe bringen, auch und gerade die geistigen Kräfte. Das kann sie nur, wenn sie den Mut hat zu rechtzeitiger Wiederholung. Der völkische Staat bekennt sich zum Gedanken der ergebundenen Unterschiede, die eine mechanische Gleichheitsschule unmöglich machen. Jedem das Seine ist die höchste Gerechtigkeit. Je mehr der einzelne für das Ganze zu leisten den Willen, die Kraft und die Einsicht hat, desto sicherer steht die deutsche Zukunft.

Das soll unser Leitgedanke für die Arbeit des kommenden Jahres sein.

gez. Dr. Hartnack,
Staatsminister.

Dank für die Hilfe

Das Aufbaujahr 1934 neigt sich seinem Ende zu. Der Wille des Führers, daß auch in diesem Winter kein Volksgenosse hungern und frieren darf, hat die geschlossene Front gegen die Not geschaffen. Alle, die guten Willens waren, fühlten die heilige Pflicht, den Volksgenossen, die von

Gottes Segen zum Neuen Jahr

dem gesamten sächsischen Klerus, den Mitarbeitern im Presse-Apostolat, insbesonders unseren Landesvorsitzenden Pfarrer Kirsch-Reichenbach

Schriftleitung und Verlag der Sächs. Volkszeitung

den Auswirkungen des gewaltigen Aufbauwertes des Führer noch nicht betroffen waren, zu helfen. Aus dem Willen zur Tat und dem Glauben an Deutschlands Zukunft ist die alle umfassende Gemeinschaft des Nationalsozialismus geworden.

Den Tausenden freiwilligen Helfern und all den Volksgenossen, durch deren Opfergabe das Werk möglich wurde, gebührt der Dank. Das Glück aber und der Segen, der durch die Gemeinschaftstat im Winterhilfswerk 1934/35 gestiftet wurde, sei allen Ansporn, durch soziale Verbundenheit und Hilfsbereitschaft zur Wahrung und Mehrung deutscher Ehre und deutscher Freiheit beizutragen.

gez. Wuttchmann, Reichstatthalter.
gez. Salzman, Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

gez. Büttner, der Gaubeauftragte des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35.

Neujahrserlasse an die Wehrmacht

Zum Neuen Jahre übermittle ich allen Angehörigen der Wehrmacht meine Glückwünsche. Ich verbinde mit ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für die in treuer vorbildlicher Pflichterfüllung geleistete Arbeit des vergangenen Jahres. Unser Dienst soll auch in Zukunft nur ein Ziel kennen: Deutschlands Wiederaufstieg in einem Frieden der Gleichberechtigung, der Ehre und gesicherten Freiheit.

Berlin, den 31. Dezember 1934. Der Führer und Reichschancellor, Adolf Hitler.

Allen Angehörigen der Wehrmacht meine besten Wünsche für das neue Jahr. Vorwärts mit den alten Soldatentugenden im Sinne des neuen Reiches! Berlin, den 31. Dezember 1934.

von Blomberg, Generaloberst, Reichswehrminister.

In das Reichsheer!

Dank und Anerkennung für die Leistung im vergangenen, beste Wünsche für die Arbeit im kommenden Jahr! Wir wollen uns des Vertrauens unseres Oberbefehlshabers würdig zeigen.

Der Chef der Heeresleitung, Fdhr. von Frick, General der Artillerie.

Neujahrsempfang des diplomatischen Korps in Paris. Paris, 31. Dez. Der Präsident der Republik hat am Sonntagabend im Gegenwart des Außenministers Laval das Diplomatische Korps empfangen, das ihm seine Neujahrswünsche entbot.

Im Namen des diplomatischen Korps sprach Nuntius Monti, Maglione. Er führte u. a. aus: Unsere Regierungen wissen, wie die Krisis, daß die Welt heute weniger denn je ohne innere Ruhe und internationalen Frieden die sehr schwere moralische und materielle Krise wird überwinden können, die sie durchmacht. Sie sind daher jetzt entschlossen, alles einzusetzen, um in lokaler und brüderlicher Zusammenarbeit das politische Geschehen zu klären und so den Weg zu Abkommen zu ebnen, von denen die so ersehnte Wiederbelebung der wirtschaftlichen Betätigung und des Warenaustausches abhängt, die die Vorbedingungen des Lebens der Welt sind.

In seiner Erwiderung sagte Präsident L e b r u n: Nie war es notwendiger, auf internationalen Gebiet eine Politik der Annäherung und Entzweit zu verfolgen, die die Völker fördern, die schon so schwer durch eine beispiellos dastehende Wirtschaftskrisis betroffen sind. Die Weisheit der Regierungen, die Wirksamkeit der angeführten Verfahren zur Beilegung internationaler Streitigkeiten haben es ermöglicht, den Formeln der Entspannung und Gerechtigkeit Geltung zu verschaffen. So hängt von den Staatsmännern, in die die Nationen ihr Vertrauen gesetzt haben, ab, auf diesem friedlichen Wege zu bleiben und in unermüdlichem Bemühen die Lösung der ersten Probleme zu suchen, die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet auftreten.

Von Bergen beim Papst

Im Vatikan begannen die Empfänge des Diplomatischen Korps zur Neujahrsglückwünschung. So überbrachte dem Heiligen Vater u. a. auch der außerordentliche bevollmächtigte Gesandte Deutschlands beim Heiligen Stuhl, von Bergen, die Glückwünsche zum Jahreswechsel im Namen seiner Regierung und im persönlichen Namen. Papst Pius der Erste hat den Gesandten gebeten, dem Führer und Reichschancellor mitzuteilen, daß er für seine Glückwünsche aufrichtig danke und sie wärmstens erwidere.

Weihnachtsbesuch eines Erzbischofs im Gefängnis.

Einem alljährlichen Brauche zufolge hat der Erzbischof von Prag, Dr. Karl Kajpar, am Sonntag vor Weihnachten in der Kirche des Gefängnisses zu Prag-Pantraz eine heilige Messe zelebriert und das Mutter- und Kinderheim sowie das Krankenhaus des Gefängnisses besucht. Obwohl die Beteiligung seitens der Häftlinge freiwillig war, hatten sich doch fast alle Insassen zu der Feier eingefunden, bei der der Erzbischof auch eine Ansprache hielt.

Verbot der Adventisten in Bosen.

In Bosen wurde am 18. Dezember die seit 1901 bestehende „Gemeinde der Adventisten des Siebten Tags“ förmlich verboten. Das Verbot erfolgte wegen Nichterfüllung der Vorschriften über das Vereinswesen.

Sinowjef und Ramenoff erschossen

London, 31. Dez.

„Daily Express“ meldet aus Warschau, daß der Prozeß gegen den Kironomörder Nikolajeff und seine Mitverschworenen am Freitag in Leningrad beendet worden sei. Die Urteile seien Stalin vorgelegt worden und wurden erst nach der Vollstreckung bekanntgegeben.

Ferner berichtet das Blatt in einer Meldung aus Riga, daß Sinowjef und Ramenoff nach Nordibirien verbannt worden seien. Im Gegensatz hierzu steht ein Bericht des „Daily Telegraph“ aus Warschau, der wissen will, daß Sinowjef und Ramenoff bereits erschossen worden seien. Das Blatt meldet, daß die Erschießung am Freitagmorgen stattgefunden habe, daß aber bis jetzt keine Bestätigung hierüber zu erhalten gewesen sei.

hen Geldstrafe. Die Anklage wegen Verfeumdung war fallen gelassen worden.

In der Urteilsbegründung stellte der oberste Abstimmungsgerichtshof als nicht erwiesen hin, ob Eisenbahnpräsident Niklaus seine Neutralitätspflicht verletzt hat. Die Motive des von Dr. Savelhous verfaßten Artikels seien nicht maßgebend, sondern lediglich, was der Leser daraus ziehen habe. Der Oberste Abstimmungsgerichtshof geht jedoch Dr. Savelhous durchaus das Recht der sachlichen Kritik an seinem politischen Gegner und über dessen „gefährliches und unpassendes Verhalten“ zu, macht jedoch geltend, daß die gebotenen Grenzen überschritten seien und daher Bestrafung wegen Beleidigung und übler Nachrede erfolgen müsse. Eine Gefängnisstrafe sei jedoch nicht erforderlich. Der Gesichtspunkt der Wahrung berechtigter Interessen könne nicht als mildern der Umstand zugezogen werden.

Das Urteil im Niklaus-Prozeß

Saarbrücken, 31. Dez. In dem Prozeß des Eisenbahnpräsidenten Niklaus wurde am Sonnabendnachmittag das Urteil gegen den angeklagten Wirtschaftsberater Dr. Savelhous und zwei mitangeklagte Redakteure gefällt. Dr. Savelhous wurde wegen Beleidigung und übler Nachrede zu 4000 Franken Geldstrafe verurteilt, der Redakteur Weber zu 2000 Franken Geldstrafe, der Redakteur Spindler zu 1000 Fran-

Frankreich kauft Trozki nicht aus

Paris, 31. Dez.

Der „Excelsior“ berichtet, daß die französische Regierung den seit längerer Zeit in Frankreich lebenden ehemaligen sowjetrussischen Volkskommissar Trozki nicht an Sowjetrußland ausliefern werde, obwohl die bolschewistische Regierung diese Auslieferung gefordert habe. Sie habe sich bei dieser Auslieferungsforderung auf Dokumente gestützt, die beweisen sollen, daß Trozki mit den Mördern Kirov in Verbindung gestanden habe.

Turnen / Sport / Spiel

Fußball in der sächsischen Gauliga

In der sächsischen Fußball-Gauliga gab es am Sonntag zwar keine ausgesprochenen Überraschungen, doch kamen einige Ergebnisse in ihrer Höhe unerwartet. Der Fußball-Sportverein Chemnitz hatte in Planitz gegen den Planitzer SC den erwarteten heißen Kampf zu bestehen, ehe er 3:1 gewann. Der Dresdner SC, noch immer ohne Schön und mit einem noch nicht ausgeheilten Richard Hofmann, zeigte dabei gegen Wacker Leipzig ein schönes Stürmerpiel, gewann mit dem hohen Ergebnis von 8:0 und erreichte die Chemnitzer Polizei damit zwar nicht nach Punkten, übertraf sie aber im Torverhältnis erheblich. Die Dresdner Sportfreunde 01 führten mit sieben Spielern des Erstjahres nach Leipzig und hatten dort beiden Tabellenletzte legte VfB Glauchau mit 2:0 gegen SuWc Plauen, der nun den letzten Platz einnimmt, während die Glauchauer auf Grund eines besseren Torverhältnisses sogar nach Wacker Leipzig hinter sich lassen.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Dresden-Bauhen legte im letzten Punktspiel der ersten Runde Dresdenha Dresden mit 2:1 gegen FC Sachsen Dresden und blieb damit weiterhin ungeschlagen. In den Gesellschaftsspielen gewannen Sportvereine Dresden mit 3:2 gegen VfB 08 Meißen, die Sportfreunde Freiberg mit 3:0 gegen Radeburger FC, VfB 08 Fischhauwerda mit 6:1 gegen SC Greifbühlerberg und Sportklub Jitzau mit 4:2 gegen VfB 08 Grottk. Der Radeburger FC hatte mit 0:5 das Nachsehen gegen die Gauligaelf von Wits Wits Dresden.

Im Bezirk Leipzig gab der Spitzentzweier VfB 09 Leipzig durch ein 2:2 gegen Sportvereine Leipzig einen Punkt ab, so daß jetzt Eintracht Leipzig mit dem besseren Torverhältnis vor den Meern, die die gleiche Punktzahl aufzuweisen haben, in Front liegt. Von den anderen Mannschaften der oberen Hälfte erlitten die Sportfreunde Leipzig durch Sportvereine Leipzig mit 2:4 und VfB Jena-Lösau durch TuV Leipzig mit 1:2 Niederlagen, die ebenso überaus kommen, wie die 7:1-Schlappe, die der Tabellenletzte, Sportfreunde Markranstädt, der Elf von VfB Leipzig beibrachte. Olympia 96 gewann mit 4:2 gegen TuS Leipzig.

Im Bezirk Chemnitz haben sich FC Hartha und die Sportfreunde Hartha die gemeinsame Führung zurückerobert. Die Harthauer gewannen 6:1 gegen Teutonia und bestigen das weit bessere Torverhältnis, zumal die Sportfreunde Hartha die Punkte gegen National nur 4:3 in Sicherheit brachten. Hinter Freuden Chemnitz bestieg der Chemnitzer FC durch einen 3:0-Sieg über VfB Obertröbena seinen vierten Platz. Nur knapp gewannen VfB Chemnitz mit 4:3 gegen Germania Mittelweida und VfB Hohenstein-Ernstthal mit 2:1 gegen FC Roswein. Sturm Chemnitz gewann durch ein 2:2 gegen SC Limbach einen wichtigen Punkt und kam endlich vom Letztendeb, das nun National innehat, fort.

Im Bezirk Plauen-Zwickau wurden neben einem Spiel der zweiten Runde die beiden restlichen Spiele der ersten Runde ausgetragen. SC Zwickau führte sich durch einen 3:1-Sieg über VfB Plauen den dritten Tabellenplatz hinter FC Elberberg und Spielzug Rastenfeld. Auch der 1. VfL FC Plauen, der 1:0 gegen Meerane 07 legte, rückte in die Spitzengruppe auf. Am Ende der Tabelle steht VfB Zwickau, der mit 3:6 gegen Teutonia Neudorf das Nachsehen hatte. Der Spitzentzweier, FC Elberberg, legte in einem Gesellschaftsspiel über Crimmitschau 06 mit 3:2.

Fußball der 1. Dresdner Kreisklasse

Die am Sonntag in der 1. Kreisklasse des Kreises Dresden durchgeführten Gesellschaftsspiele im Fußball nahmen folgenden Ausgang: Wacker Dresden — SC, Heidenau 1:2 (0:1); Fortuna Dresden — Sportzug, Dresden-Ost 2:2 (1:1); Dresdner Sportzug, 1910 — Sportztr. 01 Dresden 3:6 (1:0); VfB, Freital — Postsportzug, Dresden 1:3 (1:1); VfB, Koblenz gegen SC, Straßenbahn Dresden 2:0 (1:0); VfB, Prochowitz — Spielvereinszug Coswig 1:5 (0:2); Spielzug, 07 Großhain gegen SC, Meisa (Zuglitz) 3:7 (1:3); SC, 07 Cospitz — VfB, Dresden-Brüna 4:3 (1:1); VfB, Ramez — Bauhner SC, 5:3 (4:2).

DJA, Dresden Gefa — SC, Niederfeldig Gefa 1:2.

Beide Mannschaften standen sich gestern das erste Mal im Freundschaftsspiel gegenüber. Das Spiel wurde auf dem

SB-Platz in Niederfeldig ausgetragen. DJA war den spielstarken Niederfeldigern jederzeit ein tapferer Gegner. Schon in den ersten 20 Minuten ging Niederfeldig mit 2:0 in Führung. Erst nach der Pause kam DJA, nachdem Seherl auf seinen Verteidiger- und Strelitz auf seinen alten Mittelschützen gerückt waren, nach schönem Durchspiel zum Ehrentor. Der gesamte Mannschaft gebührt ein Sonderlob. Das Spiel war sehr fair und flott. Torfchüße: Aldorf, J. A.

Oberlausitzer Fußball

Hubissa Bauhen gegen Zittauer FC, abgefangt. — Epo. 1911 Löbau gegen DSC, Junglitz 2:0.

Fußball in den Gauen

Nordmark und Südwest lieferten sich in Hamburg einen Fußballkampf, den der Gau Nordmark 5:4 (4:2) gewann. Gau 1 (Ostpreußen): Poth Insterburg gegen Rastenburg 5:0; Hindenburg Alkenstein gegen Maforia Rda 9:1; VfB, Königberg gegen VfB, Danzig 2:2. Gau 3 (Brandenburg): Tennis-Vorussia gegen Minerva 03 3:3; Blauweiß gegen Spandauer SC, 2:1; Hertha/VSC, gegen VfB, Panhow 4:2; Union Oberkühnweide gegen Viktoria 89 1:0; 1. FC, Guben gegen Berliner Sporto, 1932 1:3. Gau 4 (Schlesien): Borussia-Rastenburg gegen Vorwärts Breslau 0:1; Veuthen 09 gegen Schlesien Dannew 8:0; Breslauer FC, 06 gegen Hertha Breslau 2:1; Breslau 02 gegen Preußen Hindenburg 1:1; Teichsel Hindenburg gegen Ratibor 03 1:1. Gau 6 (Mitte): Viktoria 96 Magdeburg gegen Steinhilf 09 4:0; Wacker Halle gegen Sportg. Erfurt 2:1; SC, Erfurt gegen Wackerberg 90 3:0; VfL, Bitterfeld gegen 1. SC, Jena 3:2. Gau 7 (Nordmark): Polizei Lübeck gegen FC, St. Pauli Hamburg 1:3; Borussia Kiel gegen Holstein Kiel 3:2. Gau 8 (Niedersachsen): Hannover 96 gegen Eintracht Braunschweig 3:2; Bremer SC, gegen Arminia Hannover 2:3; Hildesheim 06 gegen Borussia Harburg 2:2; Vikt. Wilhelmshagen gegen Algermissen 1911 1:4; VfB, Roniet Bremen gegen Werder Bremen 2:2. Gau 9 (Westfalen): Westfalia Herne gegen SuWc, Hüfen 09 1:2; Union Recklinghausen gegen Vikt. Recklinghausen 2:0; Germania Bochum gegen DSC, Hagen 3:1. Gau 10 (Niederrhein): VfL, Venrath gegen Rotweil Oberhausen 2:1; Hamburger SC, gegen Fortuna Düsseldorf 2:0; Preußen Krefeld gegen Borussia Gladbach 2:1; FC, 08 Duisburg gegen Schwanenweid Efen 2:1; Alsenbder SC, gegen Duisburg 99 0:3; SC, Viktoria Barmer gegen Schalke 04 1:0. Gau 11 (Mittelrhein): VfR, Köln gegen Köln-Sülz 07 6:1; VfR, Köln gegen Westmark Trier 1:1; Kölner SC, 09 gegen Mülheimer SC, 2:1; 1. FC, Jdr gegen Eintracht Trier 3:1; Blauweiß Köln gegen Bonner FC, 6:0. Gau 12 (Rheinland): FC, Honau 99 gegen Sport Kassel abgebr.; Borussia Fulda gegen Germania Fulda 2:0; Kurhessen Kassel gegen Hessen Hersfeld 3:1. Gau 13 (Südwest): Union Niederrad gegen FC, Frankfurt 1:1. Gau 14 (Waden): SC, Waldhof gegen VfB, Mühlburg 1:2; FC, Pforsheim gegen VfL, Niederau 1:2; Mannheim 08 gegen Pfälzler Karlsruhe 1:2; Germania Karlsdorf gegen Karlsruhe FC, 1:1. Gau 15 (Württemberg): SC, Feuerbach gegen SC, Ulm 1:3. Gau 16 (Bayern): VfB, Nürnberg gegen Sog, Fürth 0:1; München 1860 gegen FC, Augsburg 0:1; Sog, Weiden gegen Jahn Regensburg 1:1; Bayern München gegen Ruch Bismarck-Hütte 0:1.

Wintersport abgefangt

Da der erwartete Frost und Schnee im Erzgebirge auch bis zum Sonntag ausblieb, mußten sämtliche Wintersportveranstaltungen der St. und Thieläuer abgefangt werden. Die Ausfahrten, daß wenigstens am Neujahrstag die Ausübung des Wintersports möglich sein wird, sind nach der Wetterlage ganz gering. Es ist deshalb schon jetzt damit zu rechnen, daß auch die für den ersten Tag im neuen Jahr geplanten Veranstaltungen nicht stattfinden können.



Bank-Veratung

in allen Fragen der Vermögensverwaltung, besonders auf dem Gebiete der Geldanlage, Wertpapiermärkte, Hypotheken und Grundstücksangelegenheiten, sowie Auskünfte über die Technik und die Bestimmungen des in- und ausländischen Zahlungsverkehrs erhalten Sie unverbindlich und kostenlos durch das im Jahre 1864 gegründete Privatbankhaus Gebr. Arnhold Dresden/ Dresden Hauptgeschäft: Waisenhausstr. 18/22 Wie lösen Zinsscheine und gelöste Stücke spesenfrei ein und halten gutverzinsliche Anlagewerte stets vorrätig.

Nummer 1...
abgefangt 8 mal...
beilage „Der...
Kong. 8 mit St...
Kong. 8 ohne St...
Kong. 8 ohne St...
Einzelnummer 10

Reaktion: Dred...
Geschichte, Dr...
u. Verlag L...
Verlag: St. 200

Be...
Vor

Am he...
Präsidenten...
terrat zu...
bung übe...
Nom fallen...
jeht für die...
Inzwi...
punkte dafür...
beholden wor...
der Erörter...
Nach...
fuder — de...
sische Völk...
Lückenmin...
reich mit de...
rantiopati...
Grosfmächte...
sind, Fran...
wand nicht...
Das G...
Französi...
nicht den G...
seiner Regi...
Gewiss...
sien wieder

Die kl...
durch den...
die Entf...
sichtlich mo...
sehr gegen...
ungern gef...
Hauptmann...
Eile wurde...
132 neuege...
hätten Am...
Gasthaus d...
Kurgasthaus...
von Neug...
Stadt bishe...
die großen...
dieser Ange...
A u n...
vernommen...
wie die Be...
heiten brin...
Sie werden...
gerinnen A...
hebtliche...
Vollständig...
Tage verge...
sich genau...
vorurteil...
Chep'a a...
ders zu ne...
des, Bett...
Weibe...
noch ungen...
bereits sp...
den Auslag

Die G...
Am T...
wehramin...
Chef der...
der Deutsch...
Gener...
die Wehr...
mit Genug...
zurücksch...
völlig l...
Gand des...
gegen die...
Gaulen, di